Telegraphische Nachrichten.

London, 29. Jan. Während des Sturmes am Sonnabend scheiterte in der Nähe der Merseymündung das eiserne Segelschiff „Juno," auf der Fahrt von Liverpool nach Kalkutta begriffen. Von der Mannschaft sind 25 Personen umgekommen.

München, 28. Jan. Der Kaiser von Oesterreich ist heute abend wieder abgereist. Die Prinzessin Gisela, der Herzog Ludwig, der Polizeidirektor und der österreichische Gesandte waren zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe.

Paris, 28. Jan. Die Deputirtenkammer setzte die Berathung über die wirthschaftliche Krisis und die Lage der Arbeiter fort. Der Ministerpräsident Ferry erklärte, er erkenne die Schwere der in Paris herrschenden Krisis an, aber es sei schwierig, eine Grundstückskrisis zu heilen, welche durch übermäßige Baulust hervorgerufen sei. Es sei jedenfalls nicht zu verantworten, neue Bauplätze in Angriff zu nehmen. Die Frage betreffend die Handelsfreiheit sei für neun Jahre gelöst. Es sei nicht angänglich, daraus fortdauernd eine Frage zu machen. Uebrigens sei die Krisis nicht eine allgemeine, sondern im wesentlichen eine auf Paris beschränkte. Zu den Ursachen der pariser Krisis gehöre auch die übertriebene Steigerung der Löhne, welche der Konkurrenz des Auslandes Thor und Thür öffne. Frankreich könne die Grenzen nicht abschließen. Wir exportiren an fabrizirten Artikeln für 1200 Millionen mehr, als wir importiren; es ist unmöglich, die ausländischen Arbeiter auszuschließen, weil wir französische Arbeiter im Auslande haben. Seit sechs Jahren seien 6 Milliarden für Bauten in Paris ausgegeben, welche sich schwer vermietheten, es würde unverantwortlich sein, der Bauluft weiter zu fröhnen. Die Kammer dürfe nicht dem Bettelsystem Vorschub leisten, welches sich unter der Form der Krediteröffnung verberge.

London, 28. Jan. Die vermißten Personen des Segelschiffs „Simla," von denen man annahm, sie seien ertrunken, sind, wie jetzt feststeht, gerettet worden. — Das Schiff „City of Lucknow" ist in Gravesend eingetroffen.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 28. Jan. Der Reichs-Anzeiger schreibt an der Spitze seiner heutigen Nummer: „Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs ist in erfreulicher Besserung begriffen, indessen ist Se. Majestät noch genöthigt, das Zimmer zu hüten." — Zu dem heute abend von dem italienischen Botschafter, Grafen de Launay und dessen Gemahlin veranstalteten glänzenden Ballfest waren auch der Kronprinz in der Uniform seiner schlesischen Dragoner mit seiner erlauchten Gemahlin, der Kronprinzessin, und der Prinzessin Viktoria erschienen. Weiter waren anwesend Prinz und Prinzessin Wilhelm, der Erbgroßherzog von Baden, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen, Prinz und Prinzessin Friedrich von Hohenzollern mit ihrem Neffen dem Prinzen Wilhelm. Von der Hofgesellschaft und der höchsten Aristokratie bemerkte man die Mehrzahl der fürstlichen Familie Radziwill, den Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode, welcher in einem der Nebensäle mit dem Justizminister Dr. Friedberg in ein längeres Gespräch vertieft war, den Erbprinzen Reuß j. L., die Prinzen Heinrich XVIII. und XXIII. Reuß, den Minister des königlichen Hauses Grafen Schleinitz, den Ober-Ceremonienmeister Grafen Eulenburg, die Botschafter Englands, Rußlands, der Türkei und Frankreichs, welch' letzterer mit dem Grafen Hatzfeldt und Professor Dr. Gneist eine rege Unterhaltung führte, die General-Adjutanten Grafen v. d. Goltz und v. Rauch, die Gesandten Grafen Benomar, v. Quaade, Rhangabé, dieje vom Erbprinzen von Meiningen, der sich bekanntlich eifrig mit dem Studium des Alt- und Neugriechischen beschäftigt, in ein Gespräch gezogen, den Hofmarschall Grafen Dönhoff, Hofmarschall Grafen Perponcher mit Gemahlin, die Oberhofmeisterin und Palastdame der Kaiserin, Gräfinnen Perponcher und Hacke, eine große Zahl Generale, den Grafen Wilhelm Bismarck u. a. mehr. Um 11 Uhr lud das Botschafterpaar seine erlauchten Gäste zum Souper, das für den Hof und das diplomatische Corps in dem großen Gobelinsaal servirt wurde. Nach demselben verabschiedete sich die Kronprinzessin mit ihren beiden Töchtern, während der Kronprinz noch über eine Stunde länger verweilte und viele der Gäste durch eine längere Unterhaltung auszeichnete. Er sprach mit jedem, der unabsichtlich in seine Nähe gerieth, besonders lange mit dem türkischen Botschafter Said Pascha und dem Generalquartiermeister Grafen Waldersee. Sein Sohn, Prinz Wilhelm hatte sich mit dem Vice-Ober-Ceremonienmeister v. Röder in das Nebenzimmer zurückgezogen und, wie es schien, mit diesem ein sehr eifriges Gespräch angeknüpft.

Gedächtnißfeier für Lasker in der berliner Singakademie.

(Spezialbericht.) # Berlin, 28. Jan.

Zu einer politischen Gedächtnißfeier für Eduard Lasker waren wir auf abends 8 Uhr in den großen Saal der Singakademie geladen; die Karte enthielt ausdrücklich den besonderen Vermerk: nur für Herren giltig; und nicht nur die Damen waren ausgeschlossen, sondern wie es der Charakter der Feier bedingte, waren auch die Männer aller nicht liberalen Parteien fern geblieben. Fast vollzählig waren dagegen die Mitglieder der „Liberalen Vereinigung" erschienen, hervorragende Parlamentarier aus den beiden anderen liberalen Fraktionen, Männer der Wissenschaft, Vertreter der Presse u. s. w.

Nachdem Mendelssohn's „Herr Gott Du bist unsere Zuflucht" — vorgetragen von einem ausgezeichneten Sängerchor — verklungen, betrat Ludwig Bamberger die Tribüne zu einer fast zweistündigen Rede, welche wir nachstehend kurz skizziren wollen.

Wer jene größte Bitterniß durchkostet — so ungefähr begann der geistvolle Redner — daß er zum letzten Male das Antlitz eines geliebten Menschen in sich aufzunehmen verlangt, der weiß, daß auch an dem unerbittlichen Scheidewege der Wunsch entsteht, sich noch einmal ein festes Bild zu machen von Demjenigen, von dem man Abschied nimmt. Dann ruft wohl die menschliche Phantasie die bildenden Künste herbei, um das Bildniß zu schaffen, aber das Bedürfniß, den geistigen Inhalt, das ganze Wesen des Dahingeschwundenen uns vorzuführen ist nicht minder groß.

Ich will versuchen, diesem Bedürfniß zu entsprechen. Bereits heute mittag hat eine imposante Kundgebung die Erscheinung des Heimgegangenen uns zurückgerufen, eine Kundgebung ohne Gepränge, ohne offiziellen Pomp, welchen der Verstorbene von jeher so wenig geliebt. — Es repräsentirte dieser bürgerlich gesinnte Mann zugleich ein gut Stück deutscher Geschichte, der besten vaterländischen Geschichte, denn Laskers Name glänzte in den beiden letzten Dezennien bei jeder Ernte großer Thaten, bei jeder Bethätigung großen Geistes. Mag ihn auch mancher an staatsmännischer Haltung, andere an Formvollendung in der Beredtsamkeit übertroffen haben — überlegen war er allen in der Gesammtheit der Eigenschaften, die er in sich vereinigte.

Wunderbarer Weise wäre in den letzten Jahren seines Lebens ihm beinahe der Ruhmeskranz entwunden worden: er erfuhr eine Wandlung der Volksgunst, wie sie auch mancher andere erlebt. Das ist nichts Seltenes; aber das deutsche Volk sollte es niemals vergessen, daß Lasker es war, der stets das Banner der Ideale festgehalten, wenn es dies vergäße, würde es sich den Ruhmeskranz von der eigenen Stirn reißen. Als die Kunde von Laskers Tode zu uns herüberdrang, da war auch die Wolke von Laskers Namen verschwunden, da drang durch das ganze deutsche Volk der Ruf der Theilnahme und der Trauer. Von seiner Beerdigung hat die offizielle Welt sich fern gehalten, aber keine Enthaltsamkeit von oben wird das deutsche Volk des Bewußtseins berauben, daß Eduard Lasker in seinem Geschick einen der schönsten Plätze einnimmt.

Lasker hatte kein Prestige, keine imponirende äußere Erscheinung: aber das gewann ihm aller Herzen, daß das Herz aus ihm sprach. Nicht er, die Nation in ihrer Mehrheit hat durch ihn gesprochen; es war bei ihm ein vollkommenes Zusammenspiel von Sein, Denken und Handeln, und das gab ihm selbst die Kraft, das verschaffte ihm das Vertrauen seiner Mitbürger und derjenigen, an deren Seite er gewirkt. Es war in ihm eine eigenthümliche Mischung großer Geistesgaben mit kleinbürgerlichem Leben — ganz wie es überhaupt dem Charakter deutschen Lebens entspricht, und gerade diese Mischung war es, die Lasker Jahrzehnte hindurch zum Liebling der Nation gemacht hat. Nicht eigentlich ein Mann des Volkes im gewöhnlichen Sinne war Eduard Lasker, kein Mann der Freiheit, wie dies Wort als Schlagwort oft gebraucht wird; die Gottheiten seiner Seele waren Recht und Gerechtigkeit.

Lasker war es, der zusammen mit Miquel den Antrag stellte auf Ausarbeitung eines gemeinsamen deutschen Gesetzbuchs. Er war der unerbittliche Feind des Polizeistaats, es war die Flamme des Rechts, die stets in ihm loderte. Sein Rechtssinn gab ihm die Waffe in die Hand zu der ewig denkwürdigen Attake gegen das Eisenbahnkonzessionswesen. Die Höhe seiner Popularität fällt in die Zeit des wirthschaftlichen Aufschwungs, doch bei seinem Ankämpfen gegen die Auswüchse des wirthschaftlichen Lebens unterlag er ein wenig der Gefahr, das gesunde Leben nach dem kranken zu beurtheilen.

Dem Umschwung der Zollpolitik gegenüber verhielt er sich zuerst abwartend, als jedoch die Belastung der unentbehrlichen Lebensmittel, die Begünstigung der Großindustrie immer deutlicher zu Tage trat, ergriff er den ganzen Gegensatz mit großer Heftigkeit und hielt seine bedeutende Rede gegen den Petroleumzoll, welche großen Unwillen an hoher Stelle hervorrief, an jener Stelle, mit welcher er so sehr sympathisirte. Und wenn kein offizieller Vertreter an Laskers Grabe erschienen ist, so unterblieb dies darum, weil man sich dort sagte, der Geist Laskers sei so gefährlich, daß man ihn auch im Tode nicht ehren dürfe.

Nicht blendend war seine Beredtsamkeit, aber stets von einer Fülle der Gedanken zeugend. Aber um seine Thätigkeit und Tüchtigkeit ganz zu würdigen, mußte man ihn in der „parlamentarischen Küche", in den Fraktionen und Kommissionen sehen, wie er dort unermüdlich war, alles wußte, alles anregte, alles mit sich fortriß. Mit einer großartigen Aufopferungsfähigkeit verband er einen erstaunlichen Scharfsinn, eine seltene Kenntniß der Personen und Dinge. Keineswegs war er ein Utopist, ein unpraktischer Mensch, höchstens war er es im Wohlthun.

Unter dem was ihn in den letzten Jahren drückte, befand sich auch der dem deutschen Wesen so durchaus fremde Zug: der Rassenhaß. Lasker empfand diesen Fanatismus der Rasse als Flecken auf dem Ehrenschilde der deutschen Nation. Man hat gesagt, er sei an gebrochenem Herzen gestorben. Das ist aber durchaus nicht zutreffend. Männer, die so zu arbeiten wissen wie Eduard Lasker, sterben nicht an gebrochenem Herzen, ihr Herz ist viel zu tapfer. Aber er starb im Vorgenuß der Unsterblichkeit.

Wenn ein so reich begabtes Wesen von uns scheidet, ergreift uns wohl der erschütternde Gedanke der Vergänglichkeit. Aber mit Unrecht: der wahre Sinn des Lebens ist, daß das Leben der Individuen ein sinnloses wäre, wenn es nicht aufginge im Ganzen. Eduard Lasker hat unseres Schillers Wort beherzigt:

„Vor dem Tode erschrickst du? Du wünschest im Sterben zu leben?
Lebe im Ganzen, wenn du dahin, es bleibt ewig zurück!"

Aus der Geschichte der griechischen Kunst.

Das Zeitalter der Diadochen und der Gigantenfries von Pergamon.

Vortrag von Herrn Prof. Dr. Heydemann.

Mit dem Tode Alexanders fiel sein Reich auseinander; jeder seiner Generale suchte ein Ländchen, eine Krone für sich zu erlangen. Dieser Zerfall des alexandrinischen Weltreiches ist, was zu beweisen die Aufgabe des siebenten Vortrages war, für die griechische Kunst von großem Nutzen gewesen. Es entstand eine Reihe von Kunstcentren, durch die Eifersucht der Könige gegen einander emporblühend. Die kleinen Staaten des griechischen Mutterlandes fristeten ihr Dasein unter dem Schutze derselben Eifersucht noch geraume Zeit und Athen erlebte durch das Bestreben der Hellenenkönige, sich den Beistand dieser Stadt in literarischen und künstlerischen Dingen zu verschaffen, noch einmal eine Kunstblüthe.

Am meisten hat die Diadochenzeit der Architektur genützt. Alexander gründete nicht weniger als 23 Städte, die nach ihm benannt waren. Die größte Zahl der Ruinen, die wir von Kleinasien bis Kabul vorfinden, stammt aus dieser Zeit. Im Gangesthale entstand ein indobaktrisches Königreich, welches, losgetrennt von dem griechischen Kulturkreise, bis tief ins Mittelalter bestand und an welches Funde von Götterbildern, Münzen u. a. noch erinnern. Keine der damals gegründeten Städte wurde so ausgeschmückt wie das Alexandrien im Nildelta, wo sich Paläste an Paläste, Tempel an Tempel, Theater an Theater reihten, Vergnügungslokale, Aussichtsthürme ꝛc. wie Pilze entstanden. Das hervorsteichende Merkmal der Architektur wurde die korinthische Säule mit ihren überschlanken Formen, ihrem blüthenreichen Kapitäl und lustigen Epistyl. Dekorativ war die Architektur und dekorativ war auch die Kunstepoche; die Kunst hatte nur noch die Bestimmung, der Laune des einzelnen, der Laune des Tages zu dienen. Bemerkenswerth ist die Virtuosität der Mache, die eine Leichtigkeit des Könnens erreichte, wie sie bis dahin nicht bekannt war. Technisch genau unterrichtet von dem früher Geschaffenen, benutzten die Künstler das Erbe ganz und voll, wir finden aber jetzt eine Geschraubtheit, ein Tüfteln und Gelehrtsein, das sich künstlich auf der Höhe der Situation mit allen Kräften zu halten sucht. Wenn etwas den durch die Wirrnisse der Kriegszeiten blasirt gewordenen und von dem Durcheinander der Nationalitäten angekränkelten Griechen gefallen sollte, so mußte es etwas Neues, Unerwartetes und Packendes sein. Es entstand ein Jagen nach Neuem, das Alte wurde mit einem Zusatz pikanter Sauce, möchte man sagen, umgemodelt. Die Kunst nahm ferner das Epigrammatische und das Idyllische auf: Der Satyr zeigt nicht die frühere Lustigkeit, sondern beschaut, von des Gedankens Blässe angekränkelt, seinen Körper auf die Anatomie hin und betrachtet mit Staunen den kleinen Ziegenschwanz, der ihm hinten angewachsen ist. Aphrodite ist nicht mehr die holde, hohe Göttin, sondern duckt sich unter der Wasserbrause und läßt sich die Kühle an einem heißen Sommertage wohl thun; Hermes, einst nur als ausgewachsener Götterbote dargestellt, ist zum Kind geworden, das, in ein großes Laken gehüllt, vor Vater Zeus hartnäckig leugnet, die Rinder des Apoll gestohlen zu haben. Die idyllische Richtung gab zur Darstellung von Genrefiguren und Portraits Anregung. Ein anderes Merkmal der Diadochenzeit ist die Sinnlichkeit; das war der eine Wurm, der an der Kunst nagte. Mit Vorliebe wurde der Kreis der Aphrodite und des Eros dargestellt, wobei der körperlichen Schönheit immer die epigrammatische Spitze und die genrehafte Auffassung beigefügt wurde. Bemerkenswerth ist sodann die Neigung, gehehrte Gedanken umzusetzen. Indem der Künstler nur in Marmor wiederholte, was etwa in der Studirstube ausgedacht war, war es mit dem freien Schaffen der phidiaschen Zeit, bei dem das Kunstwerk aus sich selbst hervorwuchs, vorbei. Manches davon ist aber so schön und interessant, daß wir alles Gekünstelte darüber vergessen. Als es sich z. B. darum handelte, die egyptischen Götter zu hellenisiren, ließ einer der Lagiden den Nil nach griechischer Art verkörpern, durch welchen Künstler, wissen wir nicht. Da liegt der Flußgott, auf das wellige, feuchte Bett des Stromes hingelagert, auf eine Sphinx sich lehnend, die Egypten darstellt, das Füllhorn in der Hand, und um ihn herum spielen 14 Kinder, eines immer höher als das andere gestellt, um das Steigen des Nils, das 14 Ellen erreichen muß, um fruchtbar zu sein, anzudeuten. Merkwürdig, daß die Literatur uns so wenig Künstlernamen aus jener Zeit aufbewahrt hat. Die Künstlerwelt mochte wohl selbst fühlen, daß sie im ganzen nur Epigonen seien und ihre Namen nicht verdienten, mit denen eines Phidias und Polyklet der Nachwelt überliefert zu werden.

Nachdem Alexander der Große die Schatzkammern des Perserreiches eröffnet hatte, ergoß sich eine solche Fülle kostbarsten Materials über die hellenische Welt, daß die Künstler der Versuchung erlagen, das Material höher als die Bearbeitung zu schätzen, im Gegensatz zu der früheren Anschauung, die Kunst müsse das einfachste Material durch die Verkörperung des Gedankens veredeln und unsterblich machen. Eine gewisse Vorliebe für die Kolossalität war der andere Wurm, der sich zum Ruin der Kunst einstellte. An künstlerischen Darstellungen zum Scheiterhaufen seines Freundes, des Hephästion, ließ schon Alexander der Große 40—50 Millionen Mark aufwenden. Bezeichnend für diese Neigungen ist, daß damals der Gedanke aufkommen konnte, den Berg Athos für die Schiffahrt zu durchbohren und ihn in eine Figur umzugestalten, deren eine Hand eine Stadt tragen sollte, während aus der andern ein Wasser herabfließen sollte; die Beine waren zu Durchlässen für die Schiffe bestimmt. Vorher konnte man die Kolossalfiguren Griechenlands an den Fingern aufzählen; jetzt besaß die Insel Rhodus, so groß wie das Herzogthum Anhalt, allein deren gegen hundert; welche Unschönheit und Verkennung der Kunst!

Seit 5 Jahren besitzen wir in den Resten des großen Altars des Zeus und der Athene Promachos, der auf der Akropolis von Pergamon stand, Erinnerungen an ein Bauwerk, in dem sich wie in einem Brennpunkte die ganze Kunst der Diadochenzeit zusammenfaßte. Errichtet war der Altar von den Attaliden, deren pergamenisches Reich sich im Wetteifer mit Egypten, das von den Lagiden beherrscht wurde, befand. Auf einem 15 Fuß hohen Unterbau, der an den Seiten 34,60 m und 37,70 m maß, stand eine ionische Halle, die nach außen offen war. Im Innern war der große Aschenaltar aufgeschichtet, der, aus der Asche der geopferten Rinder bestehend, die Ehrfurcht des königlichen Hauses gegen die Götter bezeugen sollte. Zweifellos hat dieser Aschenaltar die Halle einst überragt. Die innere Wand am Altar war mit den Bildern der Ahnen und Heroen der Pergamener geschmückt. Im übrigen war das Innere, das nur die unsterblichen Götter sahen, roh gelassen; man sieht die Eile des Bauens daran, daß nur, was gesehen wurde, bessere Bearbeitung erhielt. Das entsprach ganz der dekorativen Richtung der derzeitigen Kunst. Den Unterbau schmückte nun der mächtige Gigantenfries mit seinen 8—9 Fuß hohen Figuren, die so herausgearbeitet sind, daß man die Darstellung fast nicht mehr Relief nennen kann. Aus der interessanten Schilderung, die der Herr Redner gab, heben wir nur hervor, daß die Figuren mit der ganzen Diadochenzeit jene wehmüthige Stimmung, jene Unbefriedigtheit mit sich selbst, jenes Träumen und Sehnen nach dem Ideal gemein haben. Die Anatomie ist bis ins Kleinste ausgearbeitet, wozu die schrecklichen Kriege jener Zeit die besten Vorstudien lieferten. Zu verwundern ist deshalb auch nicht, daß sich eine gewisse Freudigkeit am Grausigen auch in der Kunst einfand, wofür Laokoon ein bekanntes Beispiel ist.

Die Malerei der Diadochenzeit, welche alle Eigenthümlichkeiten der Skulptur theilt, ist uns verloren gegangen, spiegelt sich aber in der pompejanischen Wandmalerei wieder. Einen anderen Reflex werfen die Bilder auf den in Unteritalien entstandenen Vasen darauf, die dadurch charakteristisch sind, daß sie, einst nur mit einzelnen Figuren bedeckt, jetzt mit Figuren und Ornamenten wie mit Schneeflocken übersät sind.

Bei allem Tadel des innerlich Unwahren und äußerlich Theatralischen müssen wir uns hüten, die Kunst der Diadochenzeit zu unterschätzen, ihre Leistungen haben etwas Modernes und stehen uns oft näher als wir ahnen; sie sind auch der Brückenpfeiler zwischen griechischer und römischer Kunst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840130038/fragment/page=0001

Aus der Ueberfülle des gedankenreichen Vortrages haben wir nur weniges hervorzuheben vermocht in dem Rahmen des uns zur Verfügung stehenden Raumes. Die herrliche Rede soll in kurzem, nach stenographischer Niederschrift gedruckt, einem größeren Publikum zugänglich gemacht werden. Enthusiastischer Beifall der tief ergriffenen Hörer folgte den Ausführungen des Redners, welcher stellenweise wiederholt inne gehalten hatte, durch die intensiven Bravos unterbrochen.

Es folgte der Gesang von Neidhardt's „Sei getreu bis in den Tod," und die wirdige Feier war beendet.

* * *

Aus der Feier in der Synagoge tragen wir noch den Text der beiden Gesänge nach:

1.

Herrliches ist ihm gelungen
Durch des Geistes Kraft und Glanz:
Jahr um Jahr hat er gerungen
Und erstritten Kranz um Kranz.

Jahr um Jahr hat er gerungen
Und erlitten Schmerz um Schmerz;
Aber stark und unbezwungen
Schlug sein selbstlos edles Herz.

Wie sich auch die Wolken ballten,
Wie das Leben sich verschwor —
Nur mit reinerem Entfalten
Strebte kühn sein Geist empor.

2.

Gruß und Dank Dir müdem Streiter,
Der nun sanft gebettet liegt,
Den das Weltmeer ruhig heiter
In den letzten Hafen wiegt.

Von des Daseins Leid genesen,
Gehst Du ein zum ew'gen Licht;
Hohes Thun kann nie verwesen:
Deine Kränze welken nicht!

Halle, den 29. Januar.

— Der in voriger Woche schon angesetzt gewesene Fackelzug zu Ehren des Herrn Professor Conrad hat nunmehr gestern abend bei günstiger Witterung und unter reger Betheiligung der studentischen Welt stattgefunden. Vom Königsplatz bewegte sich der Zug nach dem Innern der Stadt und wieder hinaus nach dem Mühlweg, wo der Gefeierte seine Wohnung hat. Besonders stark waren die Agronomen im Zuge vertreten. Die Deputationen des Nationalökonomischen Seminars und der Studentenschaft im allgemeinen sprachen durch den Vorsitzenden des akadem. landwirthschaftl. Vereins Herrn v. Campe dem Herrn Professor den vollen aufrichtigen Dank der Studentenschaft für sein Bleiben aus, worauf dieser ihnen in herzlichen Worten erwiderte. Sodann sprach er auch vom Fenster aus den untenstehenden Theilnehmern des Fackelzuges seinen Dank aus, noch besonders dafür, daß sie sich durch das Scheiten des erstbeabsichtigten Zuges von einer Wiederholung nicht hatten abhalten lassen, und schloß mit einem Hoch auf die hiesige Alma mater, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Darauf wurde vom akad. l. Verein ein Hoch auf den Herrn Prof. Dr. Conrad ausgebracht. Am späteren Abend, nach der Auflösung des Zuges auf dem Roßplatze, schlossen sich in den verschiedenen Vereinslokalen Kommerze an.

— In der Litteraria hielt gestern Herr Dr. Fröhlich einen Vortrag über Johann Reuchlin, einen Vertheidiger des Talmud und Vorläufer der Reformation. Nachdem er die Entstehung des Talmud, der außer den Erklärungen des mosaischen Gesetzes Parabeln, Legenden, Sittensprüche, medizinische, geschichtliche Notizen u. a. enthält und eine Welt für sich bildet, die nach ihren eigenen Gesetzen beurtheilt sein will, führte er aus, was jenes Sammelwerk dem jüdischen Volke gewesen ist. Es sei in den Zeiten seiner tiefsten Erniedrigung sein Erzieher gewesen und habe den entsittlichenden Einflüssen derselben Trotz geboten, habe die sittlichkeit gepflegt und tiefes Gedankenleben erzeugt, die Fackeln der Wissenschaft auch den anderen Nationen angezündet. Die Talmudschulen seien Stätten der Genügsamkeit gewesen; in ihnen sei gelehrt worden, für das Wohl der Regierung zu beten und seien die Staatsgesetze zur Nachachtung eingeprägt worden. Ein Grundsatz des Talmud sei, daß die Frommen aller Völker des ewigen Lebens theilhaftig sind. Er sei weder ein Religionsnoch ein Gesetzbuch, sondern wolle nur belehren. Dennoch sei er mehrfach ein Gegenstand des Kampfes gewesen, bei dem sich die Edlen, Erleuchteten auf die Seite des Talmud, die Rohen und Ungebildeten wider ihn gestellt hätten. Im Anfang des 16. Jahrhunderts wielte sich ein solcher Streit zwischen dem von den Dominikanern vorgeschobenen Pfefferkorn, einem umwissenden, gemeinen Menschen jüdischer Abkunft, und Reuchlin ab. Dieser Streit hat erst das Bewußtsein der Deutschen wachgerufen und eine öffentliche Meinung geschaffen, ohne welche die Reformation wohl nicht zum Ausbruch gelangt wäre. Pfefferkorn klagte nämlich seine vormaligen Glaubensgenossen der schändlichsten Verbrechen an und forderte, daß ihnen der Talmud genommen würde. Die Dominikaner suchten sich in Reuchlin einen Bundesgenossen aus, täuschten sich aber in dem edlen Manne, denn aus einem Ankläger wurde ein Vertheidiger. Das Gutachten, das Reuchlin dem Kaiser abzugeben hatte, ob es löblich sei, die jüdischen Schriften zu verbrennen, fiel außerordentlich günstig für sie aus. Er sagte, daß sie nicht zur Bekämpfung verfaßt sind und keine Schmähung gegen heilige Personen enthalten, daß nur eines gerechtfertigt sei, nämlich die Juden zur Annahme des christlichen Glaubens durch die Belehrung zu bewegen. Sein Auftreten hatte keinen unmittelbaren Erfolg. Es entspann sich ein Kampf zwischen ihm und seinen humanistischen Anhängern auf der einen und Pfefferkorn mit den Dunkelmännern auf der andern Seite, ein Kampf, der jahrelang fortgeführt wurde und erst durch den Spruch des Papstes, der zu Ungunsten Reuchlins ausfiel, in dem Jahre 1520 sein Ende fand. Reuchlin hat dem derben thatkräftigen Luther den Weg zur Reformation gebahnt; dieser selbst verehrte in ihm seinen lieben Lehrer. Welche Bedeutung dem Kampfe beizumessen ist, bekunden Aeußerungen Pfefferkorns, in denen er Reuchlin als einen Funken und Anführer der kirchlichen Bewegung beschuldigte. Reuchlin starb zwar als Katholik, war aber durch seine Inschutznahme der talmudischen Schriften ein Hauptanreger der Reformation geworden, was schon eine 2 Jahre nach seinem 1522 erfolgten Tode erschienene Komödie deutlich erkennen läßt. — Nach herzlichem Danke an Herrn Dr. Fröhlich nahm der Verein kleinere Mittheilungen entgegen. Herr Dr. Schulz theilte mit, daß das angebliche Lutherwort vom Wein, Weib und Gesang mit großer Wahrscheinlichkeit auf Johann Heinrich Voß zurückzuführen sei, und verlas aus dem „Magazin für die Literatur des In- und Auslandes" einen Reisebericht des Ludwig Meyer von Knonau, in dem auch Halle Erwähnung findet.

— Der Amtsgerichtsrath Knibbe hier ist als Landgerichtsrath an das hiesige Landgericht versetzt.

— Einer längeren Korrespondenz der „Germania" aus Halle, in welcher der katholische Verfasser sich des längeren über protestantische Beginstigung bei Kirchenbauten und angebliche Benachtheiligung gleicher katholischer Bestrebungen unter Anführung verschiedener Beispiele aus Bonn, Paderborn, Halle verbreitet, entnehmen wir einige thatsächliche Mittheilungen über den projektirten hiesigen katholischen Kirchbau. Danach hat am 16. d. die Uebergabe des gekauften Bauplatzes stattgefunden. Der Kaufpreis beträgt 56,000 M. Der Kauf sei möglich geworden vor allem durch die Zuwendung der Ueberschüsse der letzten vier Katholikenversammlungen von Basel, Bonn, Frankfurt und Düsseldorf zu diesem Zweck durch den Generalvorstand des Bonifaciusvereins. Die Begierde der Katholiken in Halle a/S., daß der Bau selbst auf dem Bauplatze entstehe, sei begreiflicherweise groß, denn die Kaufsumme verzehre jährlich 2000 Mark Zinsen und der Bauplatz sei nicht weiter nutzbar zu machen. Die Kirche soll den Namen des heil. Franziskus und der heil. Elisabeth tragen.

— Herr Dr. Thamhayn wird morgen abend 8 Uhr im Saale des Café David (im Verein hallescher Buchdrucker) einen Vortrag über Arbeiterkrankheiten halten. Dieses Thema ist sicher von allgemeiner Wichtigkeit; wir machen aber noch besonders Eltern und Vormünder, deren Kinder resp. Pflegebefohlene in kurzer Zeit irgend einen Beruf wählen sollen, auf diesen Vortrag aufmerksam. Der Zutritt ist für jedermann frei.

— Für die heutige Sitzung der Baukommission waren folgende Gegenstände angesetzt: Erwerbung des Reitbahngrundstücks von der Universität und Fluchtlinien-Regulirungen infolge der Erbauung eines physikalischen Instituts am Paradeplatz. Aufstellung eines Fluchtlinienplans für die noch nicht regulirten Theile des Unterbergs und der Gartengasse. Ankauf und Verkauf von Grundstücken. Gesuch der Steinmetzen von Halle wegen Vergebung städtischer Steinmetzarbeiten. Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. Bau-Etat (Hochbauten). Widersprüche gegen den südlichen Bebauungsplan.

— Das von der Firma P. Angermann hierselbst errichtete Volksbad, dessen Zweckmäßigkeit sich durch den allgemeinen und sehr zahlreichen Besuch bereits erwiesen, findet auch in anderen Städten der Provinz Nachahmung. So ist der genannten Firma die Ausführung einer solchen Anlage in Weißenfels von Herrn Zimmermeister Steinbach dort übertragen.

— Dieser Tage waren ca. zwölf französische Zuckerfabrikanten hier anwesend und besichtigten die hies. industriellen Etablissements, namentlich die Halleische Maschinenfabrik und Eisengießerei, ferner verschiedene Zuckerfabriken der Umgegend.

— Gestern nachmittag wurde auf dem Rathshofe die seitens der Stadt für die freiwillige Feuerwehr beschaffte neue Abprotzspritze durch die Mannschaften der städtischen Feuerwehr einer Probe unterzogen. Die Firma Jauck in Leipzig, welche die Spritze geliefert, hatte einen Vertreter entsandt. Die Probe ist, wie wir hören, sehr befriedigend ausgefallen.

— Die gestrige Vorstellung im Cirkus Herzog bot wiederum ein äußerst anziehendes Programm. Die Leistungen sämmtlicher Akteure, der Herren wie der Damen, gelangen vortrefflich. Von stürmischem Beifall war wieder „Der erste Reitunterricht, komisches Intermezzo von Charles Fillis" begleitet. „Der Schleifenraub" zeigte die betreffenden Damen in vorzüglicher Sicherheit und Gewandtheit auf ihren Pferden. Mit Spannung sah man dem letzten Auftreten des Athleten Abs entgegen; wollte derselbe doch sich durch Hebung eines ausgewachsenen Pferdes verabschieden. Herr Abs entledigte sich seiner Aufgabe in glänzender Weise. Auf einem 2—3 m hohen Gerüst stehend hob er mittels eines umgehängten Tragbandes an einem Haken das unter das Gerüst geführte Pferd, das an Stelle des Sattels einen oben mit einer Oese versehenen Gurt trug, wohl 1—2 Fuß hoch empor.

— Im Anschluß an unsere gestrige Notiz über das Auftreten der Thierbändigerin Miß Senide im Cirkus Herzog entnehmen wir einem Berichte des Berl. Fremdenblattes über das erste Auftreten der jungen Dame im Cirkus Renz in Berlin folgendes: Nachdem der prächtige Käfigwagen der Umhüllung entkleidet, präsentirten sich zwei junge aber kräftig gebaute Löwen, ein männlicher und ein weiblicher, welche sich ebenso, wie ihre beiden Kameraden, ein grauer Bär und ein scheu in die Ecke gekauerter Leopardc, mit hochgespitzten Ohren über die ihnen hier zum ersten Male entgegenschallende Musik zu wundern schienen. Nun betrat die kühne Heldin die Arena und wurde mit rauschendem Applaus begrüßt, eine Huldigung, die man ihrer wirklich auffallenden Schönheit zollte. Schnell prang sie in den Käfig und die Bestien zeigten nicht die geringste Spur von Wildheit, sondern schienen förmlich erfreut, ihre reizende Herrin bei sich zu sehen; sie tändelten mit ihr, nahmen ihr Fleisch und Brodstückchen von den frischen rothen Lippen, der Bär marschirte gravitätisch wie ein Lakai hinter ihr her, schoß auf ihr Geheiß ein Pistol ab, die Löwen sprangen über Barrièren und durch Papier- resp. Feuerreifen, kurzum: sie thaten alles, was Senide von ihnen verlangte, mit „Lust und Liebe". Die zartnervigste Dame wird diesem interessanten Schauspiele mit Ruhe und Sorglosigkeit folgen können. Der wirkliche Name der jungen Dame ist Henriette Willardt.

— Seitens des königl. Amtsgerichts ist gestern mittag über das Vermögen des Kaufmanns Simon Bütow hier in Firma S. Bütow Konkurs eröffnet. Zum Verwalter ist Auktionskommissar W. Elste bestellt.

— Auf dem Stadtbauamte fanden heute zwei Submissions-Verhandlungen statt, betreffend 1. die Anlage einer Wasser-Zu- und Ableitung für die neue höhere Töchterschule an der Gartengasse, veranschlagt zu 757 M.; 2. die Einrichtung einer Gasleitung für dieselbe Schule, veranschlagt zu 666 M. Es lagen folgende Offerten vor: ad 1: G. Forberg 31 Proz., M. Gerlach 27 Proz., H. Jacoby 18 Proz., P. Angermann 14 Proz. unter dem Kostenanschlag; A. Haenig 2½ Proz. über dem Kostenanschlag. ad 2: G. Forberg 51½ Proz., M. Gerlach 41 Proz., H. Jacoby 26 Proz., P. Angermann 26 Proz., A. Haenig 9 Proz., sämmtlich unter dem Kostenanschlag.

— Gelegentlich einer in den Tagen vom 26.—29. d. in Frankfurt a. M. stattgefundenen Kanarien-Ausstellung wurden u. a. die von Herrn A. Schmieder hier ausgestellten Vögel durch einen zweiten und zwei dritte Preise ausgezeichnet.

— Seitens des kaiserl. Patentamtes wurde Herrn H. Graeger hier ein Patent ertheilt, auf einen Zapfhahn zur Erzeugung einer Schaumdecke auf dem verzapften Getränke. (Kl. LXIV. Nr. 26,328.)

— In der heutigen Schwurgerichts-Sitzung wurde die verehel. Kuhhirt Friederike Bauersfeld geb. Hemprich aus Spören wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode zu 4 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

— Mit seltener Dreistigkeit öffnete gestern abend ein etwa 15 jähriges Mädchen die Ladenthür einer in lebhafter Gegend belegenen Konditorei, that einen Griff in die auf dem Ladentische befindlichen Waaren und verschwand sofort wieder, als die Verkäuferin aus dem angrenzenden Gastzimmer trat. Die jugendliche Diebin, die um eines so geringen Objektes willen diesen Schritt that, war ziemlich anständig gekleidet. Sie trug u. a. eine weiße mit blauem Atlas verzierte Kapotte.

— Der in der Zuckerfabrik von Schmidt, Hoch & Co. in Oberröblingen a/H. als Maschinenmeister beschäftigte Gustav Weigelin von dort hatte gestern nachmittag das Unglück, bei der Arbeit in eine im Gange befindliche Maschine zu gerathen, wodurch ihm zwei Finger der rechten Hand total abgequetscht wurden, so daß seine Ueberführung in die hiesige chirurgische Klinik erfolgen mußte.

Vermischtes.

— [Berurtheilung.] Der im v. J. mehrfach genannte offiziöse römische Korrespondent der „Kreuzzeitung" und des „Hamb. Korresp.," Literat Ernst Schumann-Walgreen, stand am Montag unter der Anklage der mehrfachen Beleidigung des Legationskanzlisten bei der deutschen Gesandtschaft in Athen, Dr. Oberg dortselbst, sowie der versuchten Nöthigung gegen denselben vor den Schranken der dritten Strafkammer des berliner Landgerichts I. Der Angeklagte ist vorbestraft wegen Beleidigung mit 150 M. und wegen Betrugs vom Schwurgericht zu Magdeburg mit acht Monaten Gefängniß, von welcher Strafe 6 Monate in Gnaden erlassen worden sind. Die Auslieferung desselben aus Italien war wegen Urkundenfälschung erfolgt, eine Verurtheilung aber nur wegen Betrugs eingetreten. Gegenstand der Anklage sind ein Brief vom 23. Mai 1883 und eine in französischer Sprache geschriebene Karte vom 23. Juni 1882, welche der Angeklagte an den bereits genannten Dr. Oberg in Athen gerichtet hat. Dieser hatte über den Angeklagten die Behauptung verbreitet, derselbe wäre von seiner Frau wegen erlittener Galeerenstrafe geschieden und hätte auch in Deutschland schwere Verbrechen begangen, so daß er sich dort nicht mehr sehen lassen dürfe. Darüber im höchsten Maße aufgebracht, richtete der Angeklagte kurz vor seiner Abreise von Athen nach Rom einen von schweren Beleidigungen strotzenden Brief an den Dr. Oberg, indem er ihn aufforderte, seinen Gewährsmann für die Verleumdungen seiner Person zu nennen, widrigenfalls er den qu. Brief in Athen und in Deutschland durch die Presse verbreite. In der Korrespondenzkarte warf der Angeklagte dem Dr. Oberg vor, daß er sich bei zweifelhaften Damenkreisen als erster Gesandtschaftssekretär eingeführt habe. Der Angeklagte räumt die Autorschaft beider Schriftstücke ein und entschuldigt dieselben damit, daß er von Dr. Oberg aufs schwerste gereizt und um seine Existenz gebracht worden. Sowohl die Redacteurstelle als seine Stellung als Korrespondent der „Frankf. Ztg." habe er durch die Verleumdung Obergs verloren, auch seine Verbindung mit H. v. Radowitz, dem deutschen Gesandten in Athen, habe er eingebüßt. Nachdem die Identität des griechischen Strafgesetzbuches mit dem deutschen in den Anklagepunkten konstatirt worden, beantragte der Staatsanwalt das Schuldig und eine Gesammtstrafe von fünf Monaten Gefängniß. Nach längerer Vertheidigungsrede des Rechtsanwalts Sammter, der eine geringe Gefängnißstrafe für ausreichend erachtet, verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu einer Gesammtstrafe von sechs Wochen Gefängniß, welche durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde.

— [Cholera.] Nach weiteren Nachrichten sind bis zum 12. Januar keinerlei Cholerafälle in Egypten mehr bekannt geworden. Da in der mit dem 1. Januar endenden Woche in Bombay 22 Todesfälle infolge von Cholera stattgefunden haben, so hat der internationale Quarantänerath in Alexandrien die Wiedereinführung der durch das Reglement vorgeschriebenen Quarantänemaßregeln für alle nach dem 26. Dezember v. J. aus Bombay abgereisten Schiffe beschlossen. Nach einer amtlichen Veröffentlichung im portugiesischen Staats-Anzeiger sind alle Häfen der Insel Java als cholerafrei, der Hafen von Atheie (Insel Sumatra) als cholera-angesteckt erklärt worden.

Todesfälle.

Prof. Dr. Ernst Friedrich Klinkerfues, dessen Tod wir schon im Hauptblatte meldeten, wurde am 29. März 1827 zu Hofgeismar in Hessen geboren. Nach dem Besuch der Polytechnischen Schule in Kassel hatte er zunächst im Vermessungsfache Anstellung gefunden; er wandte sich dann aber 1847 auf der Universität Marburg astronomischen Studien zu und wurde 1851 Assistent an der Sternwarte in Göttingen, unter Gauß, 1855 Observator und später Direktor derselben. Er entdeckte eine Reihe von Kometen und berechnete die Bahnen derselben. Seine Arbeiten, die sich zumeist auf Berechnungsmethoden beziehen, wurden in den „Astron. Nachrichten" und den „Abhandlungen der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen" veröffentlicht; außerdem schrieb er eine „Theoretische Astronomie." Weiteren Kreisen ist der Verstorbene näher bekannt geworden durch seine längere Zeit hindurch veröffentlichten Wettervorausbagungen. Auch auf technischem Gebiete hat sich Klinkerfues durch mehrere Erfindungen bekannt gemacht, namentlich durch die Konstruktion des Bifilarhygrometers und eines Gasanzünders, mittelst dessen durch Veränderung des Drucks die sämmtlichen Straßenlaternen einer Stadt gleichzeitig von der Gasanstalt aus angezündet und ausgelöscht werden können.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* **Berlin,** 28. Jan. Rüböl pr. 100 Kgr. mit Faß. Termine nied. Gel. — Ctr. Loco mit Faß —,— bez. ohne Faß 65,5 pr diesen Monat M. u. pr. Jan.-Febr. 66 M., pr. Febr.-März — pr. April-Mai 66 bez. pr. Mai-Juni 66,2 Leinöl 100 Klgr. — loco — M., Lieferung —,. Spiritus pr. 100 Lt. à 100% = 10,000% Termine matter. Gekünd. 10,000 Lt. Loco m. F. —, pr. diesen Monat, pr. Jan.-Febr. u. pr. Febr.-März 48,8—48,6 bez., pr. März-April 49—48,9, pr. April-Mai 49,5—49,3 bez., pr. Mai-Juni 49,7—49,6 bez., pr. Juni-Juli 50,5—50,4 bez., pr. Juli-August 51,5—51,3 bez., pr. Aug.-Sept. 51,9—51,8 bez., Spiritus pr. 100 Liter à 100% gleich 10,000% loco o. F. 48,1 bez.

* **Magdeburg,** 28. Jan. Hermann Walther. Kartoffelspiritus Fest. Loco o. F. 48,10—48,60 M., ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde 49,75 M., pr. Jan. 49,75 M. nom., pr. Febr. 50,00 M. nom., pr. März 50,50 M. nom., pr. April 51,00 M. nom., pr. Mai 51,30 M. nom., pr. Juni 52,00 M. nom., pr. Juli 52,75 M. nom. pr. 100 l à 100 Proz. — Rübenspiritus beh., loco 48,00 M., Dr. Jan.-März 48,00 M. Gd. Jan.-Mai. 48,50 M.

* **Magdeburg,** 28. Jan. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 178—186 M. Weiz —,— M., glatter engl. Weizen 167—177 M., Kreuzweizen 157—165 M., Roggen 148—158, Chevaliergerste 172—196, Landgerste 152—165 M., Hafer 138—154 M. per 1000 Kg.

* **Hamburg,** 28. Jan., nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen loco ruhig., auf Termin ruh., pr. Jan. 178 Br., 177 Gd., pr. Mai-Juni 186 Br., 179 Gd. Roggen loco still., auf Termine ruhig, pr. Jan. 134 Br., 133 Gd., pr. Mai-Juni 134 Br., 133 Gd. Hafer fest. Futtergerste fest, Malzgerste ruhig. Rüböl still, loco 67,00, pr. Mai 67,00. Spiritus still., pr. Jan. 40¼ Br., pr. Febr.-März 41 Br., pr. April-Mai 41¼ Br., pr. Mai-Juni 41¼ Br. Kaffee matt. Umsatz 2000 Sack.

* **Breslau,** 28. Jan., nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100% pr. Jan. 48,40, pr. April-Mai 49,40, pr. Juni-Juli 50,50. Weizen pr. Januar 188,00. Roggen pr. Jan. 148,00, pr. April-Mai 148,50, pr. Mai-Juni 150,00. Rüböl pr. Jan. 66,00, pr. April-Mai 66,50, pr. Mai-Juni —,—. Zink umsatzlos.

* **Wien,** 28. Jan. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen pr. Jan. 9,75 Gd., 9,80 Br., pr. Frühjahr 9,87 Gd., 9,92 Br. Roggen pr. Frühjahr 8,13 Gd., 8,18 Br., pr. Mai-Juni 8,20 Gd., 8,25 Br. Mais pr. Mai-Juni 7,03 Gd., 7,08 Br., Hafer pr. Frühjahr 7,48 Gd., 7,48 Br., pr. Mai-Juni 7,50 Gd., 7,55 Br.

* **Paris,** 28. Jan., nachm. (Telegr.) Rohzucker 88° ruhig, loco 45,75 à 46,00. Weißer Zucker ruh., Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Jan. 53,30, pr. Febr. 53,50, pr. März-Juni 54,50, pr. Mai-Aug. 55,30.

Telegraphische Kursberichte. [Privat-Telegr.]

Berlin, 29. Jan., 1 Uhr 50 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Preuß. Konsol. Anl.	102,40	Laurahütte	113,40
4½% do. do.	103,40	Dortmunder Union St.-P.	83,10
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	102,00	Oesterreichische Kreditakt.	532,00
Breslau-Schw.-Freibrg.	119,10	Franzosen	541,50
Mainz-Ludwigshafener	108,40	Lombarden	244,50
Marienburg-Mlawkaer.	83,10	Galizier	125,10
Mecklenb.-Frdr.-Franzb.	203,40	4% Oesterr. Goldrente.	84,60
Oberschlesische Eisenbahn	272,50	4% Ungarische do.	75,60
Ostpreußische Südbahn	107,10	5% Russ. 1877er Anleihe	92,25
Diskonto-Kommandit	194,25	4% do. 1880er do.	71,50
Darmstädter Bank	152,40	Russische Noten	197,25
Deutsche Bank	144,75	Tendenz: fest.	

Die Kurse verstehen sich per ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: Jan.-Febr. 178,00, April-Mai 176,75, weichend.
Roggen: Jan.-Febr. 147,75, April-Mai 148,25, matt.
Hafer: Jan.-Febr. 127,00, April-Mai 129,50, geschäftslos.
Rüböl: Jan.-Febr. 66,00, April-Mai 66,00, ziemlich fest.
Spiritus: loco 48,00, Jan.-Febr. 48,50, April-Mai 49,20, matt.
Petroleum: ultimo 26,70, Febr.-März 26,00, ruhig.

Telegraphische Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Dresden, 29. Jan. [Bulletin.] In dem Befinden der Prinzessin Georg ist eine Besserung nicht eingetreten; die schweren Krankheitserscheinungen, besonders des Gehirns, dauern fort; die Patientin hat die ganze vergangene Nacht schlaflos zugebracht. Auch bei dem Prinzen Max sind Fiebererscheinungen eingetreten. Der morgige Hofball ist abgesagt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840130038/fragment/page=0002

Auction.

Donnerstag den 31. d. Mts. Nachmittag 1 Uhr versteigere ich

kleine Ulrichstraße 34 (3 Könige):

neue u. gebr. Möbel, als: **Tische, Stühle, Waschtisch mit Marmorplatte, Sopha, Kleiderständer, Kleiderschrank, Spiegel, Küchenschrank mit Aufsatz, Bilder, Kommoden, Regulator, Matratzen mit u. ohne Bettstellen, 1 tafelförm. Instrument, 2 gr. Decimalwaagen, 1 Marktbude mit 3 gr. Planen, neue Zink- u. geschnitzte Waaren, versch. Goldsachen, 1 Spieldose, ff. Wein, Mostrich, 5 Mille Cigarren, Wäsche, wenig gebrauchte Kleidungsstücke, 2 Gebett gute Federbetten, Woll- und andere Waaren.**

O. Radestock, Auctions-Commissar.
Wohnung befindet sich **Brüderstr. 4.**

Material-Geschäft

mit einem **Umsatz von mindestens 8000 Thlr.** wird **zu pachten** oder **zu kaufen gesucht.** Offerten sub **G. 10** an **H. Gräfe, Halle a/S.** erb.

Meine Bäckerei mit Materialgeschäft, in einem verkehrreichen Dorfe, will ich sterbefallshalber sof. verkaufen. Preis 2500 Thlr., Anzahl. 500 Thlr. Uebern. nach Uebereinkunft. Off. sub **A. 19880** an **H. Gräfe,** gr. Märkerstr. 7.

40,000 Mark,

auch in einzelnen Theilen, sind auf sichere Hypothek zum 1. April d. Js. auszuleihen durch

Otto, Justizrath,
Poststraße Nr. 6.

12000 Mk. zum 1. April auf gute Landgans oder getheilt zu verleihen. Näh. sub **C. H. 105** postl. **Schkeuditz.**

1800—2000 Mark
werden auf **doppelt sichere** Hypothek gesucht. Gefl. Off. erb. sub **A. 19876** an **H. Gräfe,** gr. Märkerstr. 7.

Ein geräumiger Laden

mit Wohnung in guter Geschäftslage wird zum 1. Juli d. J. zu miethen gef. Gef. Off. unter **O. 303** bef. d. Exp. d. Ztg.

Laden zu vermiethen.

Näheres bei **H. Gräfe,** gr. Märkerstr. 7.

Gesucht
ein heller, nicht zu kleiner **Laden** in frequenter Geschäftslage, am liebsten mit Wohnung, per 1. Juli cr. oder früher. Off. unt. **L. 304** an die Exp. d. Ztg. erb.

Laden

zum 1. April zu vermiethen
Leipzigerstraße 31.

Laden mit oder ohne Wohnung, am Markt, zu vermiethen. Näheres bei **Rud. Mosse,** Brüderstr. 6.

Mein zweiter Laden

bester Geschäftslage, ist mit oder ohne Wohnung zum 1. Juli zu **vermiethen.**
Oscar Leberl, Merseburg.

Werkstatt gesucht

für Feuerarbeiter Nähe der Hauptpost. Offerten unter **E. 318** bef. die Exp. d. Ztg.

Herrschaftliche Wohnung

mit Gartenbenutzung, in der **Albrechtstraße,** sofort zu vermiethen und per 1. April cr. zu beziehen. Näheres **R. Wolff & Co.,** Magdeburgerstr. 46.

---

1 Part.-Wohnung 3 St. u. Zub. verm. sof. oder 1. April **Kirchthor 19.**

Etage, 4 Stuben, K., K. u. Zubehör. Preis 155 Thlr. Augustastraße 8, p.

Zu vermiethen

gr. Ulrichstraße 36:

1 Wohnung: 4 heizbare Zimmer, 2 Kammern, Küche ꝛc. für 550 ℳ
1 Wohnung: 3 heizbare Zimmer, Küche ꝛc. für 360 ℳ

---

2 herrsch. Wohnungen z. 1. April zu vermiethen **Albrechtstraße 16.**

Große **Wohnung,** 54 Thlr., sof. zu bez., verm. **Reilstraße 11.**

Die **Parterre-Wohnung** meines Hauses, Wörmlitzerstraße 10, ist zum 1. April cr. anderweitig zu vermiethen. Auf Wunsch kann auch Pferdestall und Remise abgelassen werden.

---

2 Wohnungen zu 60 und 65 Thlr. an anständige Miether 1. April zu vermiethen an der Moritzkirche 1.
C. Reussner.

Eine **Wohnung,** 2 St., K. und K., vermiethet Klausthorvorstadt 6a.

Eine **Wohnung** zu verm. und 1. April zu beziehen Giebichenstein, Gosenstr. 5b.

Kinderlose Leute suchen zum **1. März** eine kleinere **Wohnung.** Offerten erb. an **H. Gräfe,** Amn.-Exp., unter A. 19869.

Eine kleine **Wohnung** im Preise von 50—60 Thlr. wird per sof. oder 1. April gesucht. Gef. Adr. sub **A. 19874** an **H. Gräfe, gr. Märkerstr. 7** erb.

Wuchererstraße 61

(vis-à-vis der Gütchenstraße)
herrschaftl. **Beletage** mit Balcon und Badez. ev. auch Pferdest. p. 1. April c. oder auch früher zu vermiethen.

Eine ruhige Familie sucht sofort eine **Wohnung** für 80—90 Thlr.
Näheres beim
Kaufmann **Günseh, am gr. Berlin.**

---

1 Wohn., 76 Thlr., a. d. Prom., nur an kinderl. Leute, 1. Apr. z. v. Mauerg. 12, I.

Kl. Wohn. an einz. Leute Dachstig. 13.

Wohnung zu 40 Thlr., 3 Tr., verm. an einz. kinderl. Leute Karxerplan 1, 2 T.

Gütchenstr. 12 ist eine **Wohnung** von 4 St., 3 K., K. u. Zub. zum 1. April zu beziehen. Das Nähere part. l.

Junge Leute suchen zum 1. April eine **Wohnung** von 40—50 Thlr.
Gef. Off. bittet man unter Chiffre **G. 320** in der Exp. d. Ztg. niederzul.

Ein Beamter sucht in der Nähe des Bahnhofes eine wohlfeile u. anständige **Wohnung** für seine Familie und bittet Offerten an die Expedition dieser Zeitung zu senden unter **J. 322.**

Die **1. Etage,** bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör, verm. Breitestr. 11.

Wohnung für einz. Leute (Preis 28 Thaler) Weingärten 19.

Gr. Stube mit Kochgelegenheit von einer anst. Dame oder Herrn sofort zu beziehen gr. Schlamm 6, 1 Treppe.

Eine **Wohnung** mit Verpflichtung zum Beimäher ist frei **Diemitz Nr. 6.**

Eine ruh. anst. Familie (3 Personen) sucht **Wohnung** zum 1. April von 210—300 ℳ Gefl. Offerten sub **Z. 313** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zwei einz. Leute suchen sofort eine **Wohnung** in Halle oder Giebichenstein. Zu erfragen Kaulenberg 7, I.

1—2 Stuben, K., Küche ꝛc. bis vorl. **1. April zu miethen gesucht.** Adressen mit Preis sub **L. a. 26942** an **Rud. Mosse,** Brüderstr. 6 erbeten.

Eine Wohnung, best. aus 3 St., 3 K., K., K. nebst Zub., zu verm. u. 1. April zu beziehen **Steinweg 47.**

Eine **Wohnung,** II. Etage, 3 St., 3 K. u. Zubehör, zu vermiethen und 1. April zu beziehen (zum Abvermiethen geeignet). Zu erfragen im
Restaurant Steinthor 2a.

Weidenplan 4a

ist eine **herrschaftliche Parterre-Wohnung** zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres beim **Hausmann** daselbst.

Wohnung sofort oder später zu beziehen **Delitzscherstraße 61.**
Daselbst **Niederlagsräume** in unmittelbarer Nähe des Centralbahnhofes zu vermiethen.

Wohnung gesucht

von 7—8 Zimmern nebst Zubehör zum **1. Juli.** Offerten nebst Preisangabe sub **A. 314** in der Exp. d. Ztg. erb.

Wohnungen zu vermiethen Dorotheenstr. 15.

Eine Wohnung, 3. Etage, z. 1. April zu vermiethen, Preis 500 ℳ
Barfüßerstraße 10.
Näheres in der Druckerei daselbst.

Barfüßerstraße 6

per 1. April event. sofort **Parterrelocal,** zu Comptoir oder Laden passend, **zu vermiethen.**

Wuchererstraße 20 ist die I. und II. Etage, **sofort** beziehbar, zu verm. Näheres nur **Sophienstraße 27, I.**

Eine kl. St. sof. zu verm. Saalberg 23.

Ein m. Zimmer f. 1 H. m. Mittagst. gef. Off. m. Preis unter **R. O.** an **H. Gräfe, gr. Märkerstraße 7.**

Möbl. **Stube,** zu Comtoir pass., Nähe der Bahn Königsstr., Eing. Lindenstr. 1d.

Ein frdl. **Stübchen** für 1 H. p. sof. zu vermiethen **Töpferplan 10, II.**

Kl. Stube mit Bett sof. zu bez. Trödel 19, I.

Möbl. **Stube** event. mit Kabinet im Klaus- oder Marktviertel oder dessen Nähe baldigst gesucht.
Offerten unter **W. 311** b. d. Expedition dieser Zeitung erbeten.

Möbl. **Zimmer** per sofort gesucht. Offerten sub **C. 316** an die Exped. d. Ztg.

Möbl. Zimmer mit Bett an einen anst. Herrn oder Dame zu vermiethen. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. [70

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Zapfenstr. 21.

Gut möbl. Stube zu verm. Parkstr. 18, III l.

Frdl. möbl. St. sof. od. spät. Lindenstr. 16a, II

Elegant möbl. Stube und Kammer zu verm. kl. Ulrichstr. 26, II.

Möblirte Zimmer sind zu vermiethen **gr. Märkerstraße 14.**

Möbl. Stube zu verm. Brunneng. 11, II.

Frdl. möbl. Zimmer Steinthor 6, 3 T.

Möbl. Zimmer Charlottenstraße 2, III.

Möbl. Wohnung zu verm. Blücherstr. 6, III.

Möbl. Zimmer Parkstraße 12, p. l.

F. möbl. St. m. K. Charlottenstr. 12a, I.

---

2 jüngere Herren suchen per 15/2. cr. möbl. Wohn., womögl. mit guter Kost. Off. mit Preis unter **R. w. 26940** an **Rud. Mosse,** Brüderstraße 6 erbeten.

Möbl. Zimmer sof. gr. Ulrichstr. 29, III.

Anst. Schlafst. mit Kost Alter Markt 33.

Anständige Schlafstelle Königsstraße 16.

Anst. Schlafst. m. Kost Landwehrstr. 13, II.

Schlafstelle für Mädchen offen Zenkerg. 1.

Anst. Schlafst. gr. Brauhausg. 4, i. H. 1 T.

Ich **suche zum 1. April** einen **durchaus practischen, tüchtigen, fleißigen,** nicht verwöhnten **Verwalter.** Besitzer nur guter Zeugnisse mögen sich melden. Zeugnißabschrift, die nicht zurückgesandt wird, erbeten. Gefällt nach Uebereinkunft und Leistung bis 600 ℳ
von Otto in **Cospa** bei Eilenburg.

Ein **geübter Feilenschleifer** oder **ordentl. Mann** auf Accord, welcher es **erlernen** will, findet dauernde Stellung.
C. Augustin, Schleifmühle.

Ein lediger **Kutscher** sucht sofort Stellung.
Näheres durch **H. Gräfe.**

Ein **kautionsfähiger,** sehr zuverlässiger Mann sucht Stellung als **Aufseher** in irgend einem Geschäft. Offerten werden erbeten unter **J. 781** an
J. Barck & Co.

Ein **junger, tücht. Mann,** welcher die **Ackerbauschule** in **Badersleben** besuchte, jetzt noch in Stellung ist, sucht zum 1. April als **2. Verwalter** Stell. **Gute Zeugnisse** stehen zur Seite. Gefl. Off. sub **G. 19692** an **H. Gräfe,** Annonc.-Exp. Halle a/S. erbeten.

Für mein **Cigarren- u. Agentur-Geschäft** suche p. 1. April einen

Lehrling.
Georg Schultze.

Einen Lehrling sucht

H. Weber, Bäckermstr., Sophienstr. 2.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet sofort oder Ostern Stellung in der Bäckerei und Conditorei von
Louis Gruneberg,
vor dem Steinthor 10.

Einen **Sattlerlehrling** sucht
F. Albrecht, Geiststraße 24.

Für ein junges Mädchen, das früher in einem Colonialwaaren-Geschäft als Verkäuferin, später im elterlichen Hause zur Besorgung des Hauswesens thätig war, wird möglichst bald eine Stellung gesucht, wo zur Ausbildung in allen häuslichen Arbeiten Gelegenheit geboten ist. Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf hohen Gehalt gesehen. Gefl. Off. wolle man gütigst sub D. H. 83 an Haasenstein & Vogler, Halle a/S. gelangen lassen.

---

2 Köchinnen, 3 Haus- und 4 Küchenmädchen f. Herrschaft, 1 Hausknecht ges. d. Frau **Scholle,** Leipzigerstr. 11.

Ein durchaus tücht. m. sehr gut. Ref. verl. j. Mädchen s. per sof. als **Cassirerin** oder **Verkäuferin** in Tapisserie- oder ähnl. Branche anderw. **Engagem.** Gef. Off. sub **G. 786** an **J. Barck & Co.** erb.

Mädchen v. Lande m. s. g. Zeugn. sucht Stelle durch Fr. **Sauer,** Unterberg 6.

Ein j. Mädchen mit g. Zeugnissen sucht recht bald Stellung als **Verkäuferin** oder als Stütze der Hausfrau. Adressen unter **M. 305** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ordentl. junges **Mädchen** zur **Aufwartung** gesucht gr. Märkerstr. 7, p. r.

Ordentliches Mädchen sucht zum 1. Februar Stelle.
Dörge, alter Markt 4.

Ein erfahrenes Mädchen in Restauration und ein Mädchen auf Wäsche werden gesucht.
Dörge, alter Markt 4.

Eine ord. **Aufwartung** z. 1. Febr. ges. Näheres **Mühlgraben 2b, II.**

Zum 1. April wird eine anst. **Köchin** (am liebsten v. Lande) bei hohem Lohn gesucht. Zu erfr. Wilhelmstr. 38, part.

Ord. Frau sucht Aufwartung Dorotheenstraße 7 im Hofe 2 Treppen.

Ein junger Geschäftsmann,

hoher Dreißiger mit einer kl. Ackerwirthschaft, wünscht sich mit einem anständigen Mädchen oder Wittwe ohne Kinder zu verheirathen. Vermögen 1000 Thlr. erwünscht. Werthe Adr. in der Exped. d. Ztg. unter **N. 306** niederzulegen.

Ein j. Mann, Inh. eines Grundstücks u. flotten Mat.-, Cig.- u. Spirit.-Geschäfts, s. d. Bek. e. j. Dame od. Wittwe, n. über 28 J. alt, mit etw. disp. Vermögen betreffs sof. Verheir. Damen, welche gen. sind, auf dies reelle Gesuch in Corresp. zu treten, w. geben, Off. unter **S. 19866** in der Exp. d. Hrn. **Gräfe** hier, wom. m. Phot., niederl. zu wollen. Strengste Discretion wird zugesichert.

Junges anst. **Mädchen** von außerh., im Nähen u. Plätten erf., sucht p. 1. April Dienst bei feiner Herrschaft. Gef. Off. **Geiststraße 51,** 1 Tr.

Eine geübte **Maschinennäherin** wird gesucht bei
Albert Röhrig Nachfolger.

Neu im Druck erschienen:
Das Programm der Militär-Vorbildungs-Anstalt zu Cassel pro 1884.
Gratis zu beziehen durch den Dirigenten Lieut. a. D. **von Hartung** in Cassel.

Herrenkleider werden gereinigt und reparirt **Sophienstraße 33,** H. I.

Eine Schneiderin nimmt noch Kunden an, sowie Weißnähen, Ausbessern wird sauber angefertigt gr. Steinstr. 47, I.

Empfehle mich den geehrten Damen bei vorkommenden Arbeiten in **Damenschneiderei** unter Zusicherung guter Ausführung, auch gleichzeitig im Frisiren.
Anna Lange, Laurentiusstr. 10, II, r.

Eine geübte, sehr sauber arbeitende Namensstickerin auf Monogramme ꝛc. empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zu Ausstattungen ꝛc. in u. außer dem Hause u. aufs Land. Näheres Fleischergasse 8, 1 Tr. l.

Eine fr. Frau i. Wäsch. Geiststr. 23, i. H. 1 T.

Wäsche z. Waschen u. Plätten nimmt an **F. Fischer,** gr. Steinstraße 48.

Privatmittagstisch in geb. Familie, kräftig u. reichlich à Port. 65 ₰, weist nach die Expedition d. Ztg. [68

Neue u. gebrauchte Möbel

aller Art verk. Brunoswarte 6.

Ulm. Dombauloose Stadt 5,300 fr. mit Liste. 1. Gew. Mk. 75,000. Ztbg. 18. Febr. **H. Betzeler,** Ulm a/D.

Eine fast neue **Halbchaise** steht zum Verk. **Giebichenstein, Wiesenstr. 4.**

Zu verkaufen

eine **Firmatafel** v. Blech, 1 M. breit, 2 M. lang, ein Satz **Stempelbuchstaben** u. Zahlen, 1½ p., pass. z. Faßeinbrennen, 2 starke **Balken,** 35 Ctm. □, 2 M. lang, **1 Handkoffer,** brauchb. f. Colporteure. Zu erfragen bei **J. Barck & Co.**

Neue eleg. Herren-Maske,

nur einige Stunden getragen, ist billig zu verkaufen durch Herrn Schneidermeister **Reuter, gr. Ulrichstr. 8.**

Umständeh. 2 Gebett **Betten** sof. zu verkaufen **Karlstraße 15, I.**

Eine neue **Kopierpresse** verkauft kl. Brauhausgasse 7 im Hofe.

Ein fast neues **Billard** sof. zu verk. Adressen unter **U. 211** an die Exped. dieser Zeitung.

G. Tafelw. m. Gew. v. gr. Steinstr. 48 H. I

Laden-Vorbau

(Spiegelscheiben)
billig zu verkaufen. Wo? sagt **H. Gräfe, gr. Märkerstraße 7.**

Handschuhnähmaschine v. Rathswerder 9.

Heute Mittwoch
Hausschlachtene Wurst und Suppe
Fr. Coqui, III. Vereinsstr. 10.

Delicatessen jeder Art.

Conservirte Früchte u. Gemüse, Fischwaaren und das größte Lager feiner **Fleisch- und Wurstwaaren.** Täglich frische **Wiener u. Frankfurter Würstchen,** stark geräucherte **Aale, Gelee-Aal, ff. Rheinlachs** empfiehlt **gr. Ulrichstr. 27. W. Assmann.**

Frische Stralsunder Bratheringe

in ganzen u. halben Fässern
B. Falcke,
Leipzigerstraße 6 u. 83.

Hülsen sind noch abzugeben **Herrenstraße 21.**

Küchenabfall sofort abzuholen **Henriettenstraße 6.**

Gesiebter Kalkschutt

bestes **Unterfüllungsmaterial** unentgeltlich abzufahren am
alten Stadttheater.

Kerniger Steinknack

bestes Material zur **Wegebesserung** abzugeben am alten **Stadttheater.**

Ein **Schimmel-Pony** mit Geschirr und Wagen verkauft
Schkeuditz. Goldene Sonne.

Eine neumilchende **Zugkuh** mit Kalb zu verkaufen **Schiepzig Nr. 54.**

Schlachtbares Schwein zu verk. Giebichenstein, Brunnenstraße 28.

---

340 engl. Jährlinge

mit Wolle, 65—70 Pfd. offerirt zum 20. Februar **W. Bandelow. Neubrandenburg.**

Nach dem letzten Concert der Glocke sind aus der Garderobe des Stadt-Schützenhauses ein Paar **Gummi-Pelzfriesels,** wohl irrthümlicher Weise, mitgenommen worden. Man bittet, dieselben bei der Garderobiere, welche die Dame gesehen hat, wieder abzugeben.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 22. zum 23. d. M. sind an der Kreisstraße **Cutrena-Krakauer Berg 22 Stück junge Obstbäume** von ruchloser Hand abgebrochen worden.

Es wird demjenigen, welcher die Thäter so zur Anzeige bringt, daß eine Bestrafung derselben erfolgen kann, **eine Belohnung von 50 Mk.** zugesichert.

Bernburg, den 23. Januar 1884.
Herzoglich Anhaltische Kreisdirektion.
Heegemann.

Taubstummen-Anstalt.

Die geehrten Loosinhaber werden nochmals ergebenst gebeten, die Gewinne an den Wochentagen von früh 10 bis Nachmittags 4 Uhr in Empfang zu nehmen.

Für folgende Beiträge herzlichen Dank: Von den Parochien Beuudorf 8 ℳ 75 ₰, Reinsdorf 3 ℳ, Peißen b. Bernb. 9 ℳ 80 ₰, Keutschen 1 ℳ 50 ₰. Von den Gemeinden Dölsdorf 7 ℳ 25 ₰, Cospa 12 ℳ, Priesläblich 5 ℳ 30 ₰, Werbelin 6 ℳ, Niederholzhausen 3 ℳ 60 ₰, Connawurf 10 ℳ 50 ₰, Pauksfelde 2 ℳ 60 ₰, Krimpe 1 ℳ 95 ₰, Kleinschkorlopp 3 ℳ 10 ₰, Schlettau b. Löbej. 12 ℳ 20 ₰, Schellitz 2 ℳ 50 ₰, Ritteburg 3 ℳ 80 ₰, Gommlo 2 ℳ 50 ₰ und Predel 3 ℳ 35 ₰. Vom Schiedsamt Nebitz in Sachen W. ./. Sch 10 ℳ, H. W. 20 ₰. H. Past. S. in Neußen 25 ℳ, Schiedsamt Stumsdorf in Sachen H. ./. H. 5 ℳ und Frl. R. 1 ℳ.

Halle, 23. Januar 1884.
Klotz.

---

30 Mark Belohnung

erhält derjenige, welcher mir bestimmt den Thäter nachweist, der mir im Circus das Leder meiner Equipage zerschnitten hat, um denselben gerichtlich bestrafen lassen zu können.

H. Herzog,
Circusdirector.

Bibliotheksbuch verloren. Bitte abzugeben Magdeburgerstraße 31c.

Eine **Pferdedecke** von Halle bis Nietleben verl. Gegen Belohnung abzug. bei **O. J. Seidler,** gr. Steinstr. 21.

Ein weißer Spitz

entlaufen. Wiederbringer gute Belohn.
Thüringerstraße 6.

Ein gelber **Affenpinscher** (Hündin) auf den Namen Zolli hörend, entlaufen kl. Brauhausgasse 7.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein Hund, Boxer, hellgrau, entlaufen. Dem Wiederbringer gute Belohnung Magdeburgerstraße 48.

Meine Verlobung mit Herrn **Karl Klotz** erkläre ich hiermit für aufgehoben
Lauchstädt. **Minna Richter.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr starb meine liebe Frau nach langen schweren Leiden im Alter von 48 Jahren.
Halle a/S., den 29. Januar 1884.
Handarbeiter **Herm. Witte.**

Heute früh 1 Uhr verstarb meine liebe Mutter, die Wittwe **Schwarzkopf.**
Wittwe **Friedrich.**

Dank.

Tiefgerührt sagen wir unsern herzlichsten Dank allen Denen, die am Begräbnißtage unseres theueren Sohnes, Bruders und Schwagers **Robert Busch** ihre Theilnahme kundgegeben. Dank insbesondere den Herren Fabrikbesitzern **Dicker & Werneburg,** dem Herrn Pastor **Bungeroth** für die Trostworte am Grabe, Dank dem Hallenchen Liederkreis, sowie seinen Kollegen und Mitarbeitern, Dank allen Denen, die ihm die letzte Ehre durch ihre Begleitung erwiesen.
Halle a/S., den 29. Januar 1884.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die überaus große und liebevolle Theilnahme beim Begräbniß meiner lieben Frau und unsrer guten Schwester können wir nicht unterlassen unsern besten Dank zu sagen. Dank Herrn Hilfsprediger **Bungeroth** für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Handwerkerbildungs-Verein für den schönen Gesang im Trauerhause, und allen Denen, die sie zur letzten Ruhestätte geleiteten.
Die Hinterbliebenen. **August Rütter.**

Dank.

Wir fühlen uns gedrungen herzlichen Dank zu sagen Allen, die unserer theueren Entschlafenen in ihrer schweren Krankheit und bei dem Begräbniß so innige Theilnahme bewiesen. Aufrichtigsten Dank Allen, welche ihren Sarg so schön mit Palmenzweigen, Kronen und Kränzen schmückten, wodurch sie unseren Herzen so wohlgethan. Dank dem Herrn Pastor Behrendien für die trostreichen Worte, dem Herrn Kantor Hahn nebst der lieben Schuljugend für die erhebenden Gesänge, Allen unsern besten Dank.
Unter-Maschwitz, den 29. Jan. 1884.
Die Familien **Otto** und **Jäntsch.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840130038/fragment/page=0003

Strohsäcke, Säcke und Planen, Pferdedecken und Schlafdecken empfiehlt billigst Albin Barth, große Ulrichstraße 31.

Ballfächer

Größte Auswahl.

Ueberraschend billig.

Fabrik für Eisen- und Wellblechconstructionen

von

J. M. E. Seidler,

Lindenau-Leipzig,
Albrechtstraße 19,

liefert:

Säulen- und Trägerverbindungen jeder Art.
Specialität: Stallbauten, verzinkte **Wellbleche,** gerade und bombirte **Wellblechdecken, Schiebethore.**

Großes Lager von
I-Trägern, Säulen und Wellblech.

Durch eignes Gleis mit den Bahnhöfen verbunden.

Neue Möbel.

Sophas, Sekretaire, Verticos, Kommoden, Schränke, Bettstellen u. Matr., Tische, Stühle, Spiegel ꝛc. verkauft zu **sehr billigen Preisen**
14. Kleine Klausstraße 14.

Als anerkannt bestes Mast- und Milchfutter offeriren wir:

neues frisches
Palmkernmehl (Kraftfutter)

mit ca. 18 pCt. Proteinstoffen, ca. 35 pCt. Kohlehydraten und ca. 5 pCt. Fett mit

5 Mark 50 Pfg.

pro Centner ab **Berlin,** excl. Säcke, die zum Transport geliehen werden, bei Entnahme von mindestens 100 Centnern. (Die Eisenbahntarife für 200 Centner sind am günstigsten.)

Da Palmmehl stets trocken und darin über 60 pCt. verdauliche Stoffe enthalten sind, so ist es das billigste **Kraftfutter.**

Ueber Eisenbahnfrachten von **Berlin** nach allen Stationen geben wir gern Auskunft, sowie wir auch auf Wunsch ausführlicher über dies anerkannt gute, gesunde und nahrhafte Futtermittel berichten.

Palmkern- und Cocus-Oel-Fabrik
Berlin C.,
Rengert & Co., Linienstrasse Nr. 81.

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9
LIEBIG COMPANY's FLEISCH-EXTRACT
aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur ächt WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT J. v. Liebig IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügl. Stärkungsmittel für Schwache u. Kranke.

Zu haben in den Colonial- Delicatesswaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

Engros-Lager bei den Correspondenten d. Gesellschaft
Herren **Dietz & Richter in Leipzig,**
„ **Geyer & Ackermann in Leipzig,**
„ **Ferd. Bohnenstiel Nachfolger in Magdeburg.**

Ornithologischer Central-Verein für Sachsen und Thüringen.

Versammlung: Donnerstag den 31. Januar Abends 8 Uhr in **„Kohl's Restaurant“,** Königsstraße 5.
Tagesordnung: 1. Vortrag des Vorsitzenden über: Nutzen und Schaden unserer einheim. Vögel. 2. Antrag über den Beitritt des Vereins zum Allgemeinen deutschen Geflügelzüchter-Klub. 3. Geschäftliches. 4. Kleinere Mittheilungen.
Der Vorstand.

Verein Hallescher Buchdrucker.

Mittwoch den 30. d. Mts., Abends 8 Uhr im **Café David** Vortrag des Herrn **Dr. Thamhayn** über **Arbeiterkrankheiten,** wozu Jedermann **freien Zutritt** hat und Eltern und Vormünder noch besonders darauf aufmerksam gemacht werden.

Neues Theater.

Mittwoch den 30. Januar Abends 8 Uhr

unwiderrufliche
Abschieds-Soirée

der **Stettiner Quartett- und Couplet-Sänger.**
Ausgewähltes u. komisches Programm.
Entree 50 Pfg.

Preussischer Beamten-Verein.

Am Donnerstag den 31. d. Mts. Abends 8 Uhr im „Café David“ **Vortrag** des Herrn Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Knoblauch über **„neue Astrologie“.**
Der Vorstand. Frhr. von Hagen.

Hallescher Lohndiener-Verein.

Mittwoch den 30 d. Mts., Nachmittags 3 Uhr
außerordentliche Versammlung.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. J. A.: **Scholle,** Vorsitzender.

Eine Partie guter
Cigarretten-Reste
sollen unter Preis verkauft werden, um damit zu räumen.
Cigarretten-Fabrik S. Dessen.

Herm. Wipplinger,
Musik- und Tanzlehrer, Dorothenstr. 14, II.
Sprechst. v. 1—3 Uhr Nachm., ertheilt Unterricht in sämmtlichen Fächern. Einzel-Tanz-Unterricht in kürzester Zeit.

Tanz-Unterricht!

ertheilt n. leicht fassl. Methode regelmäss. jeden **Donnerst.** von **8 Uhr** und **Sonntag** v. **3½ Uhr** an i. **Concerthaus** geg. **mäss. Honorar.**
Ad. Fröbe, kl. Brauhausgasse 4, II.

Wilhelm Krüger,
Coswig in Anhalt,
Töpferwaaren-Fabrik,

offerirt **braun glasirte Steinzeugwaaren** (Gebrauchsgeschirre) in vorzüglich guter und dauerhafter Waare billigst! **Blumentöpfe** in allen Nummern.
Probesendungen in Kisten oder Gatter. **Preisverzeichnisse** gern zu Diensten.

Das meiste Geld

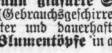
für getragene **Kleidungsstücke, Civil** und **Militair, Stiefeln** u. dergl. mehr zahlt stets
Friedrich Peilcke,
Geiststraße 23.

Stiefeln für Herren ℳ 7 und 7,50 u. Knaben bis 14 Jahren 4—5 ℳ
B. Krostewitz,
Schuhmachermstr., **gr. Steinstr. 11.**

Getragene **Herren-Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Uhren, Möbel** u. s. w. kauft und verkauft
Fr. Noack, Geiststraße 51.

Herrensachen
werden sauber chemisch gereinigt
Bechershof 12. Berger.

Eine gebrauchte Badewanne und ein **kl. Kinderbett** w. zu kaufen gesucht **Böckstr. 1, II. r.**



Lebende Hummer,
frischen Rhein- und Silberlachs, Steinbutt ꝛc. empfiehlt **Friedrich Krahmer, Fischerplan 4.**

Wiener Würstchen
offerirt täglich frisch à Paar 15 ₰.
M. Schönberg, kl. Steinstr.

Würfel-Zucker

à Pfund 40 ₰,
5 Pfund 1 ℳ 95 ₰, in 1 Ctr.-Kisten billiger, offerirt
August Peter, Königstraße 20a.

Saure Gurken i. Oxhf. u. Schck.
Pfeffergurken i. ¹/₁ u. ½ Ankr.
empfiehlt zu billigen Preisen
August Peter, Königstraße 20a.

Feinste süße Tafelbutter
versendet in Postfläschchen netto 8½ Pfd. gegen Nachnahme von ℳ 8,50
Carl Zimmerling, Tilsit.

Feinste frische **Tafelbutter** sendet netto 8 Pfd. für 9 ℳ fr. gegen Nachn.
Julius Engelke, Kaukehmen, Tils. Niederung.

Frische Seemuscheln.
Weinstube „Vater Rhein,“
gr. Märkerstr. 14.

Echtes (Professor Graham's)
Waizenschrotbrod,
welches außer seinem bedeutenden Nährwerth sehr wirksam bei Magenbeschwerden und Verstopfung ist, empfiehlt à Stück 25 ₰.
die Bäckerei von **G. Nebelung, Laurentiusstr. 19.**

Märbel, Pasche

in Beuteln à 1000 Stück,
in Kisten à 10000 Stück.
Glasmärbel, Goldmärbel, Kreisel von hartem Holze,
Blechkreisel in allen Nummern,
Gummibälle starke Waare zu **auffallend** billigen Preisen.
Wollbälle etc.
Preislisten gratis und franco.
C. F. Ritter,
Halle a/S., Leipzigerstraße.

Bei der Inventur zurückgesetzte
Ofen
empfiehlt ganz besonders billig
August Thielemann,
Domgasse 1.

Wichtig für Jeden, der Französisch treibt.
Thibaut, Französ.-Deutsches u. Deutsch-Französisches **Wörterbuch,** 99. Aufl., elegant gebunden, **ganz neu!** liefert für 6,50 statt 8,50 ℳ gegen Einsendung des Betrages nach Empfang. Nach auswärts franco. **Paul Steffenhagen's** Antiquariat in **Merseburg.**

Zöpfe größtes Lager, sowie Anfertigung aller künstlichen Haarflechtereien zu billigsten Preise. **B. Rosenblatt,**
36. Schmeerstraße 36.

Baubude

möglichst groß und gut erhalten zu kaufen gesucht. Off. werden unter **H. 321** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Neuer Dampfmotor.
Wer unterstützt einen geschickten Maschinenschlosser zur Ausführung eines neuen, vielversprechenden **Motors?** Kleines Modell war i. Betriebe. Franko-Off. unter **X. 312** sind gefällig in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Bierflaschen mit u. ohne Patentverschluß sowie
Weinflaschen u. Literflaschen
empfehle ich zu Fabrikpreisen.
C. H. Naundorf.

Dachziegel, Dachfirstziegel, Dachpappe und alle Sorten Dachschiefer
empfehlen billigst
Ed. Lincke & Ströfer.

Apfelsinen,

25 Stück 1,50 ℳ und 12 Stück 80 ₰, à Pfund 25 ₰, offerirt
Sponner, gr. Klausstr. 8.

Prima gesiebte Torfstreu aus hellem Moostorf
Bahr & Becké,
Oldenburg i. Gr.

Ein gr. **Handrollwagen** wird zum Umtausch gegen einen kleinen gesucht.
Sponner, gr. Klausstraße 8.

Interims-Stadt-Theater,

Vor dem Steinthor 7 u. 8.
Heute Dienstag zum letzten Male:
Der Bettelstudent.
Mittwoch den 30. Januar 1884
3. Vorstellung im II. Abonnement.
Der Hypochonder.
Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.
Donnerstag: **Keine Vorstellung.**

Der Circus ist gut geheizt.
Circus Herzog.

Heute Mittwoch 7½ Uhr Abends
Brillante Vorstellung,
neues Programm. **Zweites Auftreten der jungen 17jährigen Thierbändigerin Miss Senide** mit ihren **zahmen Pracht-Löwen, Leopard und Bär. Die Dressur dieser Thiere ist in einem bisher noch nicht gesehenen Genre ausgeführt, worunter das Abfeuern eines Pistols durch den Bär als kaum glaublich besonders zu beachten ist. Diese Productionen haben in Berlin, Wien, St. Petersburg** ꝛc. **die größte Sensation hervorgerufen.** Außerdem Productionen der höheren Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik ꝛc.
Alles Nähere Placate.
Morgen Vorstellung. **Auftreten der Thierbändigerin Miss Senide.**

Theater variété
im
goldenen Schiffchen.

Gastspiel des
echten Wiener Improvisators
Herrn **Charles Guahn** aus **Wien.**
Auftreten des Fräulein **Ella Peretti** aus den Reichshallen in Berlin, des Fräulein **Elsa Minotti** aus Wien, des Gesangs- und Tanz-Komikers Herrn **C. Ewald** aus Berlin, des Mimikers und Gesangskomikers Herrn **Panzer** aus München und des Concertmeisters Herrn **C. Popper** aus Wien.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Pressler's Berg.

Heute Mittwoch **Tanzkränzchen.**
Gefüllte **Pfannkuchen.** **Bier ff.**

Restaurant zum Eisteller.

Heute Mittwoch, den 30. d. M.
Schlachtefest
Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abds. Suppe und diverse Wurst.
E. Zimmermann.

Restaur. zum Königsviertel,
Landwehrstr. 17.
Donnerstag früh u. Abs. Pöl-Knochen.

H. Kohl's Restauration,

Wörmlizerstraße 33.
Heute Mittwoch Schlachtefest.

Neue Sing-Akademie.

Mittwoch **keine Damenübung.**
Uebung für den ganzen Chor Freitag den 1. Februar. **Der Vorstand.**

Polytechnische Gesellschaft.
Donnerstag den 31. Januar, Abends 8 Uhr **Versammlung** im Hotel **zum Kronprinzen.** Herr Dr. Plettner: Mittheilungen aus Journalen.

Theatralischer Verein „Thalia“.
Donnerstag den 31. Januar
Vereinsabend mit Damen
im Vereinszimmer. **Der Vorstand.**

Jahn'scher Turnverein
Abends 8½ Uhr
Uebung
in **Thieme's Garten.**
Der Vorstand.

Die Volksküche

befindet sich **große Märkerstraße 9.** Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰, am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen: ebendaselbst und bei **Neumann,** Geiststraße **Nr. 3. Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind **nur** bei **L. Sachs,** große Ulrichstraße Nr. **24** zu haben.

Verloren ein Korallenzweig zwischen Leipziger- u. Königstraße. Abzugeben gegen Belohnung Königstraße 40d, I.

Eine **Pferdedecke** in der gr. Steinstr. verl. Gegen Belohn. abzug. **Diemitz 21.**

Unter angegebener Adresse ein Brief postlagernd. **S. S. 6000.**

Miß Ellin.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840130038/fragment/page=0004